

Ein Atlant als Balkonstütze

Vortrag über „Gebäudeabbrüche an der Klubgartenstraße – künstlerisch verarbeitet“

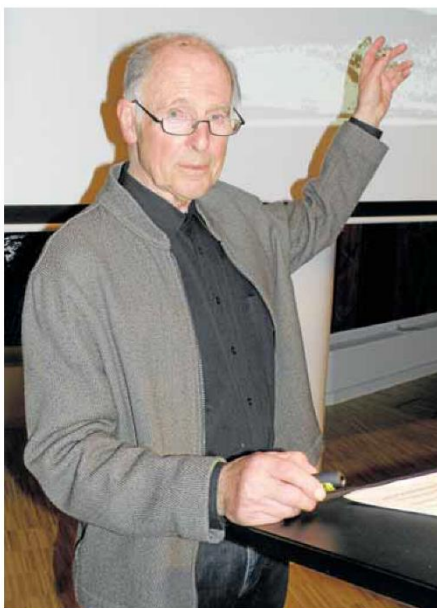
Von Ernst-Diedrich Habel

Goslar. Eine „Gratwanderung zwischen Geschichte und Kunst“ bot Gert Wölfert am Donnerstagabend. Der ehemalige Mitarbeiter im Hochbauamt des Landkreises hatte sich gründlich mit der Häuserzeile Klubgartenstraße 5 bis 8 beschäftigt. Er präsentierte den zahlreichen Besuchern zeitgenössische Fotos von längst abgerissenen Gebäuden in dieser Straße.

Viele der Bilder hatte er grafisch bearbeitet. Wo heute der Landkreis untergebracht ist, nämlich in der Klubgartenstraße 6, habe sich bis 1985 eine Häuserzeile aus vier Gebäuden befunden. Das waren die Klubgartenstraße 5 bis 8.

Der Geschichtsverein hatte Wölfert gebeten, den Vortrag zu halten. Im großen Sitzungssaal waren sämtliche zugelassenen Plätze besetzt mit Interessierten. Viele mussten lächeln bei den Fotos aus längst vergangenen Jahrzehnten, Erinnerungen stiegen auf.

Auf der Projektionswand neben dem Referenten erschien eine Fotomontage. Auf ihr war das Fachwerkhaus Klubgartenstraße 6 zu sehen mit vorgelagerter Blumenhalle. Dahinter erhob sich das Kreishaus, wie



Referent Gert Wölfert aus Goslar ist ein ehemaliger Mitarbeiter im Hochbauamt des Landkreises Goslar.

Die „figürliche Balkonstütze“ aus der Klubgartenstraße 7 ist erhalten geblieben. Sie ziert heute einen Eckpfeiler vom Sitzungssaal.

Fotos: Habel



es heute aussieht. Wölfert erklärte: „Hier ist nun das alte Gebäude, hineinkopiert in die Neubausituation. Beim Altbau wird das Baujahr auf 1830 vermutet. Es war das älteste Gebäude der Häuserzeile.“

Anschließend führte Wölfert sein Publikum auf einen virtuellen Rundgang durch den ehemaligen Standort des Hochbauamts. Da sei es über eine Treppe mit gedrechselten Geländerpfosten in das obere Stockwerk gegangen. „Auf der rechten Seite schloss sich der Anbau der Blumenhalle an, er wurde vom Hochbauamt als Archiv genutzt.“

Die Häuser Klubgartenstraße 7 und 8 hätten sich „wie ein Geschwisterpaar aneinandergeschmiegt“. Die Nummer 8 beschrieb Wölfert als „Fachwerkhaus mit repräsentativer Zugabe; im Erdgeschoss befand sich ein Rundbogen mit Dreiecksgiebel. Ganz anders die Nummer 7. „Denkbar ist, dass der Bauherr die repräsentativen Verschönerungen des Nachbargebäudes habe übertreffen wollen. Jedenfalls

hat er die Fassade komplett aus Dekorationselementen ausführen lassen.“ Wölfert zeigte eine Besonderheit im ersten Stock, es war die „figürliche Balkonstütze“ zwischen zwei Fenstern im Erdgeschoss. Sie stellte einen alten Mann mit langem Bart dar. „Solche Verzierungen werden als Atlanten bezeichnet. Mich hat die am meisten beeindruckt.“

Ein weiteres Foto erschien, es zeigte „die traurigen Reste des Bauwerks während der Abbrucharbeiten“. Wölfert fragte die Zuhörer: „Was geschah mit dem Atlanten?“ Er beantwortete die Frage selber: „Keine Sorge, er wurde gerettet. Über den Verbleib haben sich die Bauleute Gedanken gemacht und ihn am Landkreis-Neubau angebracht. An einem Eckpfeiler vom Sitzungssaal ist er gut positioniert. Er ist ein Relikt aus vergangenen Tagen. Vielleicht erzählt er Geschichten von den Häusern in der Klubgartenstraße 5 bis 8.“ Die Zuhörerinnen und Zuhörer schmunzelten und dankten mit langem Beifall.